



**Kräftig:** Peter Schiermeier (l.) ist mit seiner großen Trommel nach Berlin gereist und sorgte bei der Demonstration vor dem Bundesverkehrsministerium für den richtigen Takt. Die restlichen Demonstranten griffen zur grünen Trillerröhre und hielten die Plakate zu den Fenstern der Mitarbeiter hinauf.

FOTOS: VON NICOLE SIELERMANN

## „Uralt-Planung ist nicht gottgegeben“

*Grünenpolitiker in Berlin sprechen sich für Alternative zur Nordumgehung aus*

VON NICOLE SIELERMANN

■ **Bad Oeynhausen/ Berlin.** Sie haben ihren Standpunkt mehr als deutlich gemacht. Die 130 Demonstranten der Notgemeinschaft sind mit ihrer Reise nach Berlin (die NW berichtete) mehr als zufrieden. „Wir hatten allerdings erwartet, dass beim Ministerium jemand unsere Resolution entgegen nimmt. Das hätte zum guten Ton gehört“, urteilt der Vorsitzende der Notgemeinschaft gegen die Nordumgehung, Klaus Rasche. Auch das Gespräch im Bundestag brachte keinen neuen Erkenntnisse. „Aber es ist ein Baustein von vielen.“

Positiv verlief am Montagnachmittag das Gespräch im Deutschen Bundestag. Der heimische Bundestagsabgeordnete Wolfgang Spanier (SPD) sowie die Bundestagsmitglieder der Grünen, Ute Koczy und Dr. Anton Hofreiter, hörten den zirka 50 Vertretern der Demonstranten aufmerksam zu. Wobei Spanier auf das laufende Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig verwies und er sich deshalb nicht äußern könne. Zudem sei er bei der Nordumgehung auch überhaupt nicht im Thema. Und konnte somit keine Stellungnahme zu Tunnel oder Umgehung abgeben.

Ganz anders Dr. Anton Hofreiter von den Grünen. Der Münchner war offenbar nicht nur

bereits in Bad Oeynhausen vor Ort und hatte sich genau informiert sondern sprach sich zudem gegen eine „Uraltplanung“ aus, wie sie in Bad Oeynhausen durchgesetzt werden sollte. „Der Bundesverkehrswegeplan ist eine politische Entscheidung. Die muss man nicht als von Gott gegeben hinnehmen“, betonte Hofreiter, Mitglied im Bundesausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Doch momentan sei zu beobachten, dass die Straßenbauverwaltungen überall in Deutschland versuchten, solche veralteten Planungen durchzusetzen. „Dabei sind Tunnel- und Troglösungen die weitaus modernere Variante.“ Wie die Grünen sich für die Gegner stark machen wollen, das wird sich zeigen.

130 Mitglieder der Notgemeinschaft hatten sich am Montagmorgen mit Bussen auf den Weg nach Berlin gemacht. Im Gepäck: Trillerpfeifen, Transparente und Rasseln. Ziel der Reise war das Bundesverkehrsministerium. Doch nicht direkt vor dem Eingang durften die Bad Oeynhausener demonstrieren, sondern auf der anderen Straßenseite – getrennt von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee durch eine vierspurige Straße. Doch der oberste Dienstherr war gar nicht da. Und auch sonst ließ sich niemand blicken. „Das war schon ein starkes Stück“, sagt Rasche rückblickend. „Normalerweise ist die Entgegennahme der Resolution ein Gebot der Höflichkeit.“



**Auch die Jüngsten mobilisiert:** *Rahel hatte am Montag einen beweglichen Ferientag und drehte vor dem Ministerium die Rasseln.*

Zumal sie erst zum Gespräch ins Ministerium geladen waren, dann wieder ausgeladen wurden. Dafür nahm Wolfgang Spanier die Resolution entgegen und will sie an Tiefensee weiterleiten.

[www.notgemeinschaft-bo.de](http://www.notgemeinschaft-bo.de)